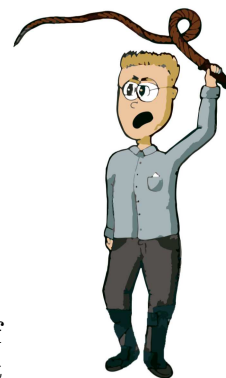




# Studienfahrt des SM-LK (Schwarzers Mathematik-Leistungskurs) nach Budapest und Siófok 2. bis 10. September 2017



Die Abfahrt des SM-LK **Samstag** am frühen Abend verlief in Friedberg noch reibungslos, jedoch verließ der ICE Frankfurt mit einer fast halbstündigen Verspätung, so dass wir den EuroNight-Zug in München eher knapp erreichen konnten. Hier kam die nächste Überraschung, denn wir hatten – anders als auf den Fahrplanreservierungen ausgewiesen – nun doch einzelne Abteile statt eines Großraumwagens erhalten, die wir sogleich großzügig ( $18:6 = 4 \dots$ ) in Beschlag nahmen und in der Nacht auch fast alle ein wenig Schlaf fanden (wenn man nicht von Dementor „Swatty“ gestört wurde ...).

Einen 2,5stündigen Aufenthalt in Salzburg am **Sonntag** in aller Frühe nutzten viele Schüler, um sich am Bahnsteig die Beine zu vertreten oder ungesündere Dinge zu tun. Aufgrund des Rangierens unseres Zuges durften sie dabei gleich zweimal ihrem Wagen hinterherrennen. Am frühen Morgen begrüßte uns Budapest mit trübem und kühlem Wetter, als wir in Kelenföld in den ziemlich leeren D-Zug nach Siófok umstiegen. Bei dieser Gelegenheit erhielten die Schüler auch einen kleinen Obolus in Form von je 5.000 Forint als Startkapital. Gegen 11 Uhr kamen wir nach 16 Stunden Bahnfahrt pünktlich in Siófok an und begaben uns gleich zu unserem direkt am Plattensee gelegenen Hotel Lidó. Da unsere Zimmer noch nicht fertig waren, begannen wir den ersten Spaziergang (von vielen) der Studienfahrt: Über die Haupt-Flaniermeile Petőfi sétány gelangten wir in einen am See gelegenen Park, an dem bei stürmischem Wetter das erste Tutorengruppenfoto (von sehr vielen ...) entstand. Über die Mole mit dem Friedensengel, dessen Sockel gleich von mehreren wagemutigen Schülern erklettert wurde, begaben wir uns in die Innenstadt zum Wasserturm, kehrten dann aber aufgrund einsetzenden Regens wieder zu unserem Hotel zurück. Gleich nach unserer Ankunft gegen 13 Uhr konnten wir unsere Zimmer beziehen, die alle vom Balkon aus einen Blick zum stark von Wellen bedeckten Plattensee hatten. Den Rest des Nachmittags nutzten die Schüler zum Erholen oder Kartenspielen in der Lobby. Am Abend ging die gesamte TG gemeinsam Essen in das „Bacardi Music Café“, wonach einige Schüler noch ihr Gesangstalent in einer Karaoke-Bar unter Beweis stellten.



Nach einer (wettertechnisch) stürmischen Nacht begann der **Montag** mit sehr viel Sonnenschein. Aus diesem Grund machten sich vier Schülerinnen, vier Schüler und die beiden Lehrkräfte auf den Weg zur Halbinsel Tihany: Mit dem Schiff ging es quer durch den Plattensee, bevor der anstrengende Aufstieg zur Benediktinerabtei überwunden werden musste. Als Belohnung bot sich eine grandiose Sicht auf den Plattensee, neue Verwandtschaften wurden entdeckt, sogar das abteieigene Lavendel-Bier wurde genossen und zum Leidwesen eines Schülers auch Chili probiert. Auf dem Rückweg deckten sich die Schülerinnen noch mit großen Mengen Lángos ein, so dass wir das Schiff auf die Abfahrtsminute genau erreichten. Nach der Rückkehr zum Hotel „badeten“ (d.h. liefen) große

Nach einer (wettertechnisch) stürmischen Nacht begann der **Montag** mit sehr viel Sonnenschein. Aus diesem Grund machten sich vier Schülerinnen, vier Schüler und die beiden Lehrkräfte auf den Weg zur Halbinsel Tihany: Mit dem Schiff ging es quer durch den Plattensee, bevor der anstrengende Aufstieg zur Benediktinerabtei überwunden werden musste. Als Belohnung bot sich eine grandiose Sicht auf den Plattensee, neue Verwandtschaften wurden entdeckt, sogar das abteieigene





Teile der TG im Plattensee, bevor es am Abend wieder in den Park ging für kreative Gruppenfotos. Nachdem ein paar Schüler sich anschließend an einem Boxautomaten verausgabt hatten, gingen wir in „Mikes Étterem“ zum gemeinsamen Abendessen und zum Genießen der hauseigenen Limonade. Wie in der vorigen Nacht versuchten sich einige Schüler erneut in der Karaoke-Bar.

**Dienstag** früh ging es mit dem D-Zug nach Budapest. Nach unserer Ankunft am im *Nordwesten* Budapests gelegenen *Südbahnhof* sammelten wir erste Erfahrungen mit den Budapester U-Bahnen, insbesondere mit deren extrem schnellen, steilen, langen und asynchronen Rolltreppen. Dennoch gelangten wir ohne Verluste in unser Hotel Baross, wo wir nach 5×29 Treppenstufen fast sofort unsere Zimmer beziehen konnten, die sich vom 6. bis zum 2. Stock hinstreckten. Die Aussicht war – bis auf eine Ausnahme – zwar eher suboptimal, und auch der Frühstücksraum hätte gerade mal für unsere komplette TG ausgereicht (sofern alle gleichzeitig gekommen wären ...). Dafür lag das Hotel sehr verkehrsgünstig direkt am Hauptbahnhof Keleti und am Kreuzungspunkt zweier U-Bahnen und zahlreicher Busverbindungen – von all diesem Trubel hörte man auf den Zimmern jedoch glücklicherweise nichts. Zeitnah fuhren wir bei leider trübem Wetter mit der neuesten U-Bahn M4 in die Zentrale Markthalle, in der es alle denkbaren ungarischen Spezialitäten (und noch dazu einen sehr guten Wechselkurs) gab. Nach einer ausgiebigen Stärkung kehrten wir zum Hotel zurück und trafen uns am frühen Abend wieder. Mit der M2 ging es in nur 5 Minuten in die Innenstadt, wo wir als erstes bei der St.-Stephans-Basilika Halt machten. Gemeinsam besichtigten wir den imposanten, jedoch stark überfrachteten Innenraum; anschließend stiegen 10 Schüler und die 2 Lehrer alle 302 Stufen empor zur Balustrade der Kuppel, die eine hervorragende Rundumsicht auf die Stadtteile bot. Über die historische Kettenbrücke ging es anschließend von Pest nach Buda, wo wir uns diesmal zum Abendessen aufteilten, nachdem keine Einigung in der TG erzielt werden konnte. Als erster Abendspaziergang wurde dann der gesamte Burgberg von Süden nach Norden durchwandert und insbesondere die Aussicht von der Fischerbastei auf Matthiaskirche, Parlament sowie die Donau mit ihren sieben Brücken genossen. Mit Bus und U-Bahn kehrte der Kurs ermüdet ins Hotel zurück.

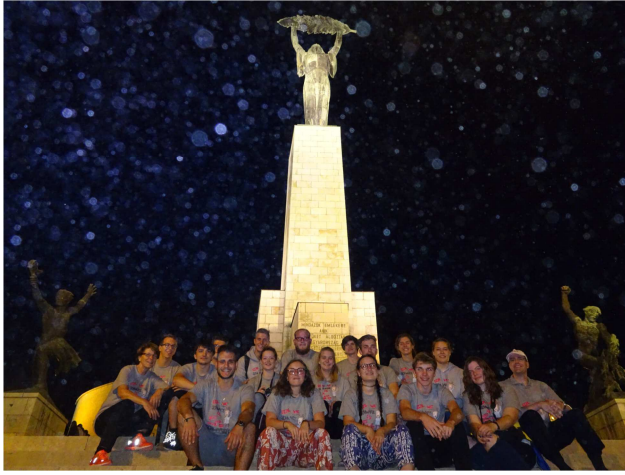


Der **Mittwoch** war endlich wärmer und begann mit der obligatorischen, 4stündigen Stadtrundfahrt. Zur Besichtigung zählten – neben einer Vorbeifahrt an Parlament, Großer Synagoge und entlang der Andrassy út – der Heldenplatz (wo wir der Kranzniederlegung des südafrikanischen Botschafters am Grabmal des unbekannten Soldaten beiwohnten), die Burg Vajdahunyad mit dem Denkmal des Geschichtsschreibers Anonymus, das Széchenyi-Bad sowie der Burgberg mit Matthiaskirche (samt der Ausstellung zum Jubiläum der Krönung von Franz Joseph und Elisabeth 1867) und Fischerbastei. Der Bus entließ uns am malerischen Ferenc-Liszt-Platz, wo wir gemeinsam im „Mediterran Bistro“ Pizzen nach der etwas ungewöhnlichen Gleichung „Pizza 1 = 2“ aßen.



Am Nachmittag besuchten wir das in der Nähe gelegene Haus des Terrors, in welchem die Verbrechen der faschistischen und sozialistischen Herrschaft dokumentiert wurden; zwar standen die Erläuterungen nur auf Ungarisch bzw. in knappem Englisch zur Verfügung, dennoch hinterließ das Gesehene einen bedrückenden Eindruck. Am frühen Abend trafen wir uns wieder beim Hotel für unseren zweiten Abendspaziergang: Vom Platz des 15. März aus liefen wir zuerst über die moderne Elisabeth-Brücke zum Gellért-Denkmal.





In der Dämmerung ging es dann kreuz und quer durch den Wald bergauf auf den Gellért-Berg, der einen grandiosen Panoramablick auf die Stadt Budapest bietet. Auf dem Berg befindet sich neben der Zitadelle auch das Freiheitsdenkmal, vor dem ein weiteres TG-Foto geschossen wurde, das durch unzählige Reflektionen einen glamourösen Eindruck macht. Die meisten Schüler erkundeten anschließend Budapests Nachtleben auf eigene Faust, während zwei von ihnen gemeinsam mit den Lehrkräften die Matthiaskirche, die Fischerbastei und das Parlament bei Nacht bestaunten und mehr oder weniger vergeblich versuchten, Aufnahmen der vielen Turmfalken zu schießen, die über diesen Gebäuden flogen.

Der **Donnerstag** begann bereits früh mit der Erkenntnis einer Schülerin, dass sie beim gestrigen Abendspaziergang ihre Geldbörse auf dem Gellért-Berg verloren hat. Sie suchte dort gemeinsam mit einer Mitschülerin vergeblich nach ihr und verpasste hierdurch leider die „Führung“ durch das ungarische Parlament. Neben den eindrucksvollen Hallen und Treppenaufgängen konnte hier der Kongressraum und vor allem die heilige ungarische Stephanskrone besichtigt und von der Führerin erläutert werden. Die eigentlich 45-60minütige Führung endete nach nur 23 Minuten, was leider den Erfahrungen der Vorjahre entspricht. Aufgrund von Ehrengästen war beim Haupteingang des Parlamentes ein roter Teppich ausgerollt, der von unserer TG gleich für das nächste Gruppenfoto genutzt wurde. Den Rest des (wettertechnisch) trüben Tages hatten die Schüler zu ihrer freien Verfügung. Während die Lehrkräfte die Zeit zur Umrundung der Bürgerstadt auf dem Burgberg nutzten, vergnügten sich andere auf der Margareteninsel. Das Abendessen verbrachten wir alle gemeinsam im „Longford Irish Pub“ in der Pester Innenstadt. Und Dank Facebook konnte am Abend auch die vermisste Geldbörse mitsamt dem vollständigen Inhalt vom ehrlichen Finder ihrer Besitzerin zurückgegeben werden.



Gruppenfoto genutzt wurde. Den Rest des (wettertechnisch) trüben Tages hatten die Schüler zu ihrer freien Verfügung. Während die Lehrkräfte die Zeit zur Umrundung der Bürgerstadt auf dem Burgberg nutzten, vergnügten sich andere auf der Margareteninsel. Das Abendessen verbrachten wir alle gemeinsam im „Longford Irish Pub“ in der Pester Innenstadt. Und Dank Facebook konnte am Abend auch die vermisste Geldbörse mitsamt dem vollständigen Inhalt vom ehrlichen Finder ihrer Besitzerin zurückgegeben werden.

Am **Freitag** ging es bei sehr warmen Temperaturen nach einer kurzen Besichtigung des Heldenplatzes (diesmal ohne Absperrungen) und der dortigen Statuen zum Széchenyi-Bad (samt Thermen und Sauna), in dem sich die TG mehrere Stunden lang vergnügen bzw. die hervorragende Architektur bewundern konnte. Mit drei



Schülern besuchten die Lehrkräfte nachmittags das zwar prunkvolle 5-Sterne-Kaffeehaus „Café New York“, das nach unseren kritischen Gutachten jedoch einige Sterne einbüßen musste. Zum gemeinsamen Abendessen trafen wir uns alle im typisch ungarischen Restaurant „Huszar Étterem“. Bei dieser Gelegenheit bedankte sich die TG für die schönen Tage in Ungarn







bei ihren Lehrern mit kleinen Geschenken (ich sage nur Mathe-Peitsche ...). Der Abend stand allen zur freien Verfügung, um ein letztes Mal das Budapester Nachtleben genießen zu können. Eine Gruppe von vier Schülern machte sich in Begleitung der beiden Lehrer auf den Weg zur Margareteninsel, wo der Musikbrunnen mit den musikalischen bunten Wasserspielen begutachtet wurde; zum Abschluss des Abends brachte dieser noch als Abschlusslied eine mehrminütige Hommage an Budapest, die keinen un-

gerührt ließ. Beim weiteren Spaziergang über die dunkle Margareteninsel wurde nicht nur ein Platz mit Fitnesstrainern von den Schülern (und leider auch von den Lehrern ...) ausgiebig genutzt, sondern auch mehrere Trampoline zur Weitsprunganlage umfunktioniert.



Am **Samstag** wurde eifrig gepackt und ausgecheckt, bevor wir uns bei warmem Wetter letztmalig auf den Weg durch die Stadt machten. Mit dem Schnellbus fuhren wir in das Tropicarium, in dem man Affen und Vögel, aber vor allem Meerestiere beobachten konnte. Höhepunkte waren hier ein Tunnel, in welchem Haie und Rochen direkt über unsere Köpfe hinwegschwammen, sowie ein Becken, in dem man Rochen streicheln konnte. Als letzte Besichtigung stand der Memento Park auf dem Programm, in welchen die Ungarn alle überdimensionalen Statuen aus der kommunistischen Zeit ausgelagert hatten. Wie immer begnügten sich manche nicht mit dem Betrachten der Figuren, sondern gingen gleich nach der Ankunft zum Besteigen der Riesen über. Hier entstand dann auch das letzte Tutorengruppenfoto unserer Studienfahrt. Am Nachmittag fuhren wir noch einmal zum Platz vor der St.-Stephans-Basilika, an dem ein Volkstumsfest stattfand. Am Abend bestiegen wir direkt nach Einfahrt unseren Nachtzug, was dadurch erleichtert wurde, dass unser Hotel direkt an diesem im *Osten* Budapests gelegenen *Ostbahnhof* lag, von welchem alle Züge gen *Westen* abfahren. Die Fahrt im EuroNight-Zug war diesmal bequemer und ruhiger, da wir zahllose (18:6  $\geq$  6) Abteile in Beschlag nehmen konnten.

"Mit Riesenschritten  
auf zum Abitur!"



Am **Sonntag** erreichten wir München und Frankfurt gemäß dem Zeitplan und schafften – aufgrund des Drängens eines Schülers – auch den früheren Zug nach Friedberg. Wie geplant kamen wir so noch vor Mittag in den heimatlichen Gefilden an und schlossen damit die längste Studienfahrt des Jahrgangs erfolgreich ab.

